

# Neue

# Zeitung

Freitag, 8. Oktober 2010 · Jahrgang 23 · Nr. 2

Größte Tageszeitung der Region

## Die Sprache des Herzens

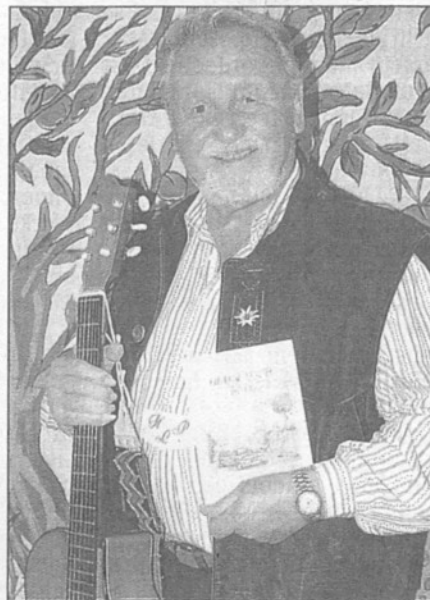
Hans-Peter Langlotz stellt im Kulturkreis sein neues Mundart-Buch vor

Brachtal-Schlierbach / Birstein-Fischborn (bg). Zu einem ebenso amüsanten wie kurzweiligen Abend unter dem Motto „Äbbelwoi und Handkäs“ lud der Kultur- und Gesprächskreis Brachtal in den früheren „Frankfurter Hof“ nach Schlierbach ein. Neben der Verkostung eines Öko-Apfelweins aus der Rhön stand Hans-Peter Langlotz im Mittelpunkt der Veranstaltung, denn er präsentierte erstmals sein neues Buch „Gud'n Dach, Kall“.

Der Autor und Liedermacher, wohnhaft in Fischborn, traf mit seinen ebenso humorvollen wie nachdenklichen Anekdoten und Liedern, die er anstimmte, genau den Nerv seines Publikums. Der 72-Jährige, der in Osthofen am Rhein das Licht der Welt erblickte und dem der „Mutterwitz“ wohl schon in die Wiege gelegt wurde, kam in jungen Jahren nach „Wonnegau“ in den Vogelsberg und bezeichnet sich selbst als „Oberhesse mit Leib und Seele“. Der gelernte Bankkaufmann war lange Jahre als Astronom tätig. Seine schlagartige und lockere Art öffnete ihm viele Türen und er wirkte in etlichen Sendungen im Hessischen Fernsehen mit. Auftritte mit Michael Scherern und Karl-Heinz Stier bei Essen a la carte-Veranstaltungen sowie Auftritte beim

Hessentag oder großen Festen folgten. In einem Alter, in dem andere ihre Rente genießen, kann davon bei dem umtriebigen Langlotz keine Rede sein: „Ich bin eine ‚Rampensau‘ und brauche die Bühne und das Publikum“, gesteht er. „Wichtig ist mir die hessische Mundart, der wir uns keineswegs schämen müssen, wie es manchmal den Anschein hat.“

Und so sind seine kleinen Geschichten und Begebenheiten, von denen er in seinem Buch anschaulich erzählt, mit Dialogen im „Vogelsberger Platt“ gewürzt. „Ich habe einige Zeit gesammelt und mir lustige Possen notiert. Gestern erhielt ich mein 88 Seiten starkes Werk aus der Druckerei. Es ist noch feucht und warm“, schmunzelt er. Viel Leidenschaft und Begeisterung legte Langlotz in jede Zeile, denn für ihn ist „Mundart die Sprache des Herzens“. Bei seinen Auftritten ist er immer „dicht an de Leut“ und seine „uff hessisch gesungene und gebabbelte Sache“ kamen hervorragend an. Nach seiner ersten Veröffentlichung von „Nur die Hesse net vergesse“ gibt es nun einen Einblick in ein „Triesdermoahl“, bei dem der Leichen-



Hans-Peter Langlotz stellt sein neues Buch vor. (Foto: Groth)

schmaus in einem lustigen Trinkgelage endete. Seine Beobachtungen am Bäckerauto, wo sich vorwiegend die Hausfrauen einfinden, hat er zu Papier gebracht: „Jede von dene waas ebbes. Manchmal schwätze se all zugleich, des hört sich dann von Weitem ah, als ob e Herd Gäns beinander steh würd.“ Sein „Fett weg“ bekommt auch der legendäre Polizist „Blacky“, der lange Jahre im Vogelsberg bei allen Wirtshausgängern gefürchtet war, da er nach deren Führerschein trachtete, was ihm ir-

gendwann zwei blaue Augen einbrachte. Von der harten Arbeit der Mägdle und Knechte erzählt er bei „Hannes, ess Madde“. Denn der pfiffige Landarbeiter schmierte sich die damals kostbare Butter fingerdick aufs Brot, was den Bauern zu der Aussage veranlasste: „Hannes, ess Madde, dei keult!“ „Aich ess Boudler, un wann ich verbrenn!“, hatte der Knecht die Antwort gleich parat.

Langlotz erzählt augenzwinkernd von einer Hausschlachtung in der Kriegszeit, als die dürre Sau gewogen, aber die fette geschlachtet wurde. Dieses hatte ihm Friedel Jakob aus Meerholz berichtet und der Fischbörner setzte es entsprechend um. Natürlich fanden die Lieder vom „Handkäs und Äbbelwoi“ ebenfalls ihren Platz und der Autor gab eine musikalische Kostprobe. Gewidmet hat Hans-Peter Langlotz sein Buch seinen vier Enkeln. „Für sie empfinde ich genauso viel Liebe wie für die Mundart, mit der ich groß geworden bin.“ Die Illustrationen auf dem Titelbild sowie zu den einzelnen Liedern und Gedichten steuerte der Cartoonist Axel Fahl aus der Wetterau mit bekannt spitzer Feder bei. Rolf Blenn war beim Notensatz behilflich und Eberhard Traum verantwortlich für Textbearbeitung und Layout. Der „Lesespaß“ ist ab sofort bei Hans-Peter Langlotz sowie in jeder Bücherei erhältlich.